

# Jahresbericht 2011

## Vorwort

Sehr verehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder und Förderer,

jedes Mal, wenn wir Jahresrückblick halten, bin ich neu erfreut und beglückt über die vielfältigen und großartigen Aufgaben, die unsere Beraterinnen in Hildesheim und Hannover geleistet haben.

2011 konnten wir in **Hildesheim** 10jähriges Jubiläum feiern. In diesen 10 Jahren haben in unserer Beratungsstelle in Hildes-

heim 2.480 Frauen Rat und Hilfe gesucht, davon kamen 1.549 in die Schwangerschaftskonfliktberatung, weil die Schwangerschaft in ihnen Sorgen und Ängste hervorgerufen haben und scheinbar unlösbare Konflikte vorlagen. Weiteren 931 Frauen standen unsere Beraterinnen während der Schwangerschaft und darüber hinaus mit Rat und Tat zur Seite.

Um Präventionsarbeit zu leisten, haben unsere Beraterinnen

411 Mal in Schulen und in Jugendgruppen über Themen wie körperliche Entwicklung, Schwangerschaft, Geburt, verantwortlichen Umgang mit Sexualität und Verhütung informiert und beraten.

Aber lesen Sie selbst. Ich wünsche Ihnen viel Freude bei der Lektüre!



Margareta Meyer (Vorsitzende)

## Jahresbericht 2011

Vorwort	1
Vorstand/ Mitglieder/ Förderer	1
Statistik	1
Beratungsstelle Hildesheim	2/ 3
Beratungsstelle Hannover	4/ 5
Qualitäts- sicherung	6
Presse	6

**Unser  
Spendenkonto:  
Sparkasse  
Hildesheim  
Konto-Nr. 650 780  
BLZ 259 501 30**

## Vorstand / Mitglieder / Förderer

In der Mitgliederversammlung am 30.03.2011 wurden Frau Emma Hofferek als 2. Vorsitzende und Frau Kristina Emmel neu in den Vorstand gewählt. Wir freuen uns, dass sie sich bereit erklärt haben, diese verantwortungsvolle Aufgabe weiterhin auszuführen bzw. neu zu übernehmen.

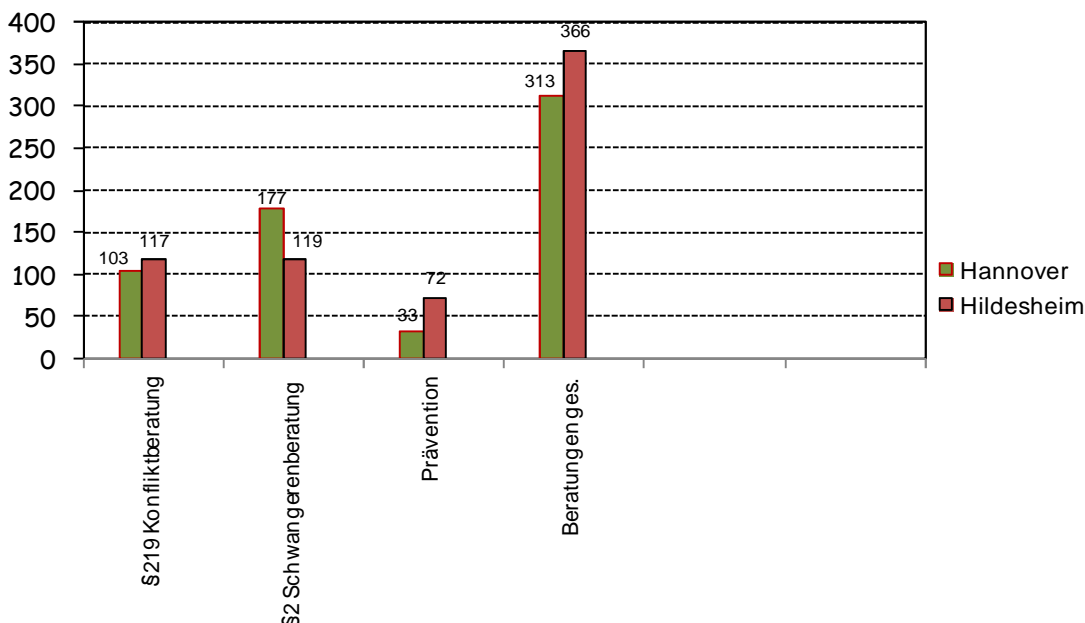
Mit unserer christlichen Verantwortung engagieren wir uns alle - und damit schließen wir auch

alle Mitarbeitenden von donum vitae Hildesheim-Hannover e. V. ein - dafür, dass Frauen und Familien in Notsituationen die Beratung und Hilfe erhalten, die sie benötigen. Dabei steht uns im Hintergrund ein Fachteam, bestehend aus MedizinerInnen, JuristInnen, PsychologInnen und SeelsorgerInnen zur Verfügung, die wir je nach Bedarf im Einvernehmen mit den Ratsuchenden hinzuziehen können.

Interesse und Verantwortung zeigen auch immer wieder Mitglieder und Förderer, die sich für den Schutz des ungeborenen Lebens einsetzen und so als Multiplikatoren des Vereins unterwegs sind. Wir würden uns freuen – vielleicht mit Ihrer Hilfe – weitere Mitglieder zu werben.

Für Ihre Unterstützung danken wir Ihnen recht herzlich!

## Beratungsarbeit im statistischen Überblick



### Vorstand:

Vorsitzende:  
Margareta Meyer

stellv. Vorsitzende:  
Emma Hofferek  
Monika Wienhold-Quecke

Schatzmeister:  
Norbert Diedrich

Beisitzer:  
Kristina Emmel  
Ilse Haermeyer  
Mechthild Seidler

**donum vitae**  
Goslarsche Str. 19  
31134 Hildesheim

**Tel:**  
05121 - 998565  
**Fax:**  
05121 - 998568

**Email:**  
Hildesheim@  
donumvitae.org

**Öffnungszeiten:**  
**Mo. bis Fr.:**  
9<sup>00</sup> bis 12<sup>00</sup> Uhr  
**Di. und Do.:**  
17<sup>00</sup> bis 19<sup>00</sup> Uhr  
**und nach Ver-**  
**einbarung**



Christiana  
Beste-  
Taubert,  
Beratung



Christiane  
Struck,  
Beratung



Kirsten  
Sierig,  
Verwaltung

**Christliches  
Selbstverständ-  
nis ist uns  
Antrieb seit  
10 Jahren**

## Hildesheim

### Jubiläumsjahr 2011

Den Auftakt zu unserer Jubiläumsreihe anlässlich des 10jährigen Bestehens der Beratungsstelle von donum vitae in Hildesheim bildete im vergangenen Jahr der Sponsorenlauf, über den wir bereits im letzten Jahresbericht berichtet haben.

Die darauf folgende Veranstaltung war das Theaterstück „Gretchen reloaded“.



Obwohl das Stück ein positives Ende hat, vermittelt die Schauspielerin Sonni Maier uns mit ihrem Solostück auf sehr eindrucksvolle, aber auch dramatische Weise, welche Probleme, Gefühle und Ängste in minderjährigen Müttern aufkommen können, wenn sie ungewollt schwanger werden.

Das Stück wurde an zwei Tagen in der Aula der Renataschule für Mitglieder, Förderer und SchülerInnen gespielt. Um die Zuschauer mit ihren Gedanken über das bewegende Stück nicht allein zu lassen, fand im Anschluss eine Gesprächsrunde mit Sonni Maier und den Beraterinnen von donum vitae statt.

Aber auch im Vorfeld hatten sich Schüler der Renataschule bereits mit dem Thema „ungewollte Schwangerschaft“ auseinandergesetzt und eine beachtliche Ausstellung in den Räumen vor der Aula vorbereitet.

Auch ein Rap wurde zu diesem Thema produziert. Hier ein kleiner Auszug: „... Zwei Menschen, die sich doch einmal geliebt hatten, bei denen es jetzt bergrunter ging, die sich gegenseitig hassten. Schließlich zog er aus, denn sie wurde schwanger, er konnte nicht mehr, deswegen bekam er nicht die ersten Worte mit und auch nicht die ersten Schritte. Sie tat alles für ihr Kind, kämpfte, weinte, hat gelitten...“

*ger, er konnte nicht mehr, deswegen bekam er nicht die ersten Worte mit und auch nicht die ersten Schritte. Sie tat alles für ihr Kind, kämpfte, weinte, hat gelitten...“*

*P-Pain feat. Katha*



An dieser Stelle möchten wir uns ganz herzlich bei der Renataschule, insbesondere bei Frau Anke Sievers-Lauter, P-Pain feat. Katha sowie den SchülerInnen der 9. und 10. Klassen bedanken.

Ein weiteres Ereignis war unser Hörfunk-Beitrag in der Redaktion Antonia des Radios Tonkuhle.

Unser Jubiläumsfest fand am 27.02.2011 im Rathaus in Hildesheim statt. Mit rund 120 Gästen aus Wirtschaft, Politik und Kirche haben wir einen würdigen Nachmittag mit viel Interesse und Anerkennung für die Arbeit von donum vitae Hildesheim verbracht. Musikalisch wurde der Nachmittag mit Kletzmer Musik des Ensembles Margarethe Andréé, Bruno Euen und Claude Laurion begleitet.



Unsere Festredner, insbesondere Frau Prof. Dr. Sabine Demel („... donum vitae ist nicht außerhalb der Kirche ...“), bestärkten uns, mit unserer christlich geprägten Arbeit und unserem Anliegen, ungeborenes Leben zu schützen, auf dem richtigen Weg zu sein. Dafür danken wir Ihr und allen Gastrednern recht herzlich.

Wir freuen uns sehr, dass wir in den Räumlichkeiten des Rathauses diesen besonderen Tag begehen durften und danken Herrn Oberbürgermeister Machens herzlich, dass er uns einen stilvollen Ort zur Verfügung gestellt hat.

Gewissensentscheidungen, basierend auf unserem christlichen Selbstverständnis, werden auch in Zukunft Antrieb für unseren Einsatz bei donum vitae sein.



## Hildesheim

### Allgemeine Schwangerenberatung - ein weites Feld der Sozialarbeit

Ein großer Bereich unserer Beratungsarbeit wird mit dem Begriff „allgemeine Schwangerenberatung“ umschrieben. Aber was verbirgt sich hinter diesem Begriff? Vielfältige Aufgaben, Erwartungen, Bedürfnisse und Anliegen werden uns von den schwangeren Frauen und Eltern entgegen gebracht. Häufig ist es die Sorge, das zu erwartende Kind nicht versorgen, ihm nichts bieten zu können und kein finanzielles Auskommen zu haben.

Durch die Bundesstiftung „Mutter und Kind“ - Schutz des ungeborenen Lebens - können wir bei den nötigen Voraussetzungen schnell finanzielle Hilfe für eine Schwangeren- und Babyausstattung vermitteln. So haben 2011 siebenundvierzig Frauen dort einen Antrag gestellt und insgesamt 28.320,00 Euro erhalten.

Jeweils im Frühjahr und Herbst können wir aufgrund der Unterstützung zweier *Kleiderbasar-Initiativen* sechzehn Gutscheine

in Höhe von 25,00 Euro vergeben, mit denen die Erstausrüstung oder Bekleidung für Geschwister ergänzt werden kann. Dreiunddreißig mal wurden Sachspenden wie Bekleidung, Möbel, Haushaltsgegenstände, Kinderwagen und vieles mehr direkt an Schwangere und Familien weitergegeben.

2.450,00 Euro vermittelten wir für Umbau- und Bildungsmaßnahmen sowie für Wohnungseinrichtungen über die Landesstiftung *„Familie in Not“*, 86,00 Euro für eine Gesundheitsmaßnahme über das *Kinderhilfswerk*, 95,00 Euro über einen *Schulsozialfond* für Schülerbeförderung, 500,00 Euro aus dem *Spendenfond unseres Vereines* für einen Umzug und drei Kinderautositze. Es ist un schwer zu erkennen, dass ein großer Teil unserer Arbeit der Armutsbekämpfung dient.

Auch bei Behördenangelegenheit sind wir immer wieder gefordert. Hier steht in erster Linie die Beratung zu Arbeitslosengeld II, Elterngeld, Kindergeld, Unterhaltsleistungen und Unterhaltsvorschusszahlungen, Vaterschaftsanerkennung und

elterliche Sorge etc. im Vordergrund. Immer häufiger kommt es aber auch vor, dass unsere Klientinnen einen großen Assistenzbedarf mitbringen. Das heißt, sie benötigen Hilfe bei Behördengängen, beim Ausfüllen der Formulare und brauchen sonstige Unterstützung im alltäglichen Leben und im Umgang mit ihrem Kind. Eine gute Vernetzung mit Familienhebammen, Mutter-Kind-Gruppen, familienbegleitenden Diensten wie Familienpaten oder Patenomas und nicht zuletzt mit dem Jugendamt sind hier wichtig.

Durch den Bezug von Arbeitslosengeld II, niedrige Ausbildungsgehälter, aber auch Niedriglöhne kommen Frauen immer wieder in die Notlage, sich eine sichere Verhütung nicht leisten zu können. Ungewollte Schwangerschaften sind daher immer wieder vorprogrammiert. Für 14 Frauen haben wir nach Geburt der Kinder Anträge beim Sozialfond des Landkreises Hildesheim und beim Sozialamt der Stadt Hildesheim auf Übernahme der Verhütungsmittelkosten gestellt.

**Das weite Feld der Sozialarbeit bei der Schwangeren-Beratung**

### Aufbau des Netzwerkes Pränataldiagnostik Hildesheim

Nach einer Auftaktveranstaltung des Sozialministeriums im Oktober 2010 hat sich aus dem Schwangerenarbeitskreis Hildesheim heraus eine weitere Arbeitsgruppe mit dem Namen „Pränataldiagnostik“ gegründet. Diese Gruppe hat im Juni 2011 ein Netzwerk zu diesem Thema ins Leben gerufen.

Außer den Beratungsstellen für Schwangere, den Gleichstellungsbeauftragten der Stadt

Hildesheim und des Landkreises Hildesheim sind viele Fachkräfte dem Netzwerk beigetreten und haben sich zur Mitarbeit bereit erklärt. So finden sich GynäkologInnen, KinderärztInnen, HumangenetikerInnen, Hebammen, KrankenhausseelsorgerInnen, HeilpädagogInnen, aber auch betroffene Eltern in der Zukunft zweimal jährlich zusammen. Ziel einer gemeinsamen Netzwerkarbeit ist nach eigenen Wünschen der Teilnehmer eine Verbesserung der Beratungs- und Hilfsangebote im Raum Hildesheim. Das Netzwerk „Pränataldiagnostik“

soll dazu beitragen, Frauen und Paaren auf kurzen Wegen, schnelle, unbürokratische, effektive, professionelle Beratung, Begleitung und Betreuung anzubieten.

Multiprofessionalität soll der Ganzheitlichkeit der Betroffenen dienen. Sie haben so die Möglichkeit, in ihrer jeweiligen Situation eine angemessene Unterstützung zu erhalten. Hierfür ist ein „Sich-kennen“ der verschiedenen Professionen notwendig.

**PND-Netzwerk wird in Hildesheim implementiert**

### Psychosoziale Beratung bei Pränataldiagnostik

Nach der Einführung der Hinweispflicht auf Psychosoziale Beratung bei Pränataldiagnostik konnten wir in diesem Jahr eine leichte Steigerung in diesem Beratungsfeld feststellen. Hier zeigen sich die ersten Erfolge

des o. g. „Netzwerkes Pränataldiagnostik“. Alle beratenden Eltern wurden von Ärzten, die auch Mitglieder des Netzwerkes sind, an unsere Beratungsstelle vermittelt.

Hatten wir 2010 erst zwei Beratungseinheiten zu dieser Thematik, so konnten wir 2011

Eltern in sechs Einheiten und nach „Kindsverlust“ in drei Einheiten begleiten. Es zeigt sich, dass psychosoziale Beratung im Kontext mit Pränataldiagnostik eine *Prozess- und Lebensbegleitung* in einer absoluten Ausnahmesituation darstellt.

**Beratungszahlen steigen**

donum vitae  
Allerweg 10  
30449 Hannover

Tel:  
0511 - 4500556  
Fax:  
0511 - 4500174

Email:  
Hannover@  
donumvitae.org

Öffnungszeiten:  
Mo. :  
15<sup>00</sup> bis 18<sup>00</sup> Uhr  
Di. bis Do.:  
9<sup>00</sup> bis 12<sup>00</sup> Uhr  
und nach Ver-  
einbarung



Christine  
Vogt-  
Bünning,  
Beratung



Friedhelm  
Walinski,  
Prävention

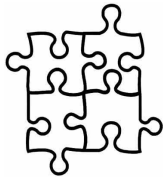


Katrin  
Simon,  
Verwaltung

## 25 Frauen planen Wunschkaiserschnitt

## Hannover

### Aus der Beratungsarbeit



In dem Berichtsjahr 2011 wurden insgesamt 313 Beratungen durchgeführt. Davon wurden 103 Konfliktberatungen und 177 allgemeine Schwangerenberatung angefragt, und es fanden 33 Präventionsveranstaltungen statt. Damit sind die Beratungszahlen im Vergleich zum Vorjahr etwas gestiegen, wobei der Anteil der Konfliktberatungen (hier war die Altersgruppe der 27-34 Jährigen

auffallend hoch vertreten.) und der Anteil der Folgeberatungen um jeweils ca. 25 % gesunken sind. In der Schwangerschaftskonfliktberatung sehen wir vermehrt Frauen, die oft nicht nur mit einem Problem, sondern mit einem Problembündel zur Lösung des Konfliktes konfrontiert sind. Sie fühlen sich immer häufiger mit ihrer Lebenssituation psychisch und physisch an ihre Grenzen gebracht. Dabei werden besonders Probleme mit der Partnerschaft genannt, die Situation als Alleinerziehende oder die erlebte soziale Unsicherheit, bedingt durch

(drohende) Arbeitslosigkeit, so dass viele Frauen einen Kinderwunsch in Frage stellen. In der allgemeinen Schwangerenberatung ist ebenfalls eine Verschärfung der Problemlagen zu beobachten, die oft im Zusammenhang mit der finanziellen Situation steht. In der Beratungsarbeit finden die Frauen Informationen, Hilfen und Unterstützung zur Bewältigung ihrer Situation vor. Oft erinnert die Beratungsarbeit an das Zusammensetzen eines Puzzles, in dem die Teile zunächst sortiert und zueinandergeführt werden, um am Ende ein stimmiges Bild abzugeben.

### Präventionsarbeit

Seit etwas mehr als einem Jahr bieten wir ergänzend zu unserem Mädchenworkshop „Dem Geheimcode meines Körpers auf der Spur“ den Jungenworkshop „Agenten auf dem Weg“ an. Mit diesem neuen Angebot, ausschließlich über Spendengelder finanziert, können jetzt auch die Jungen im Alter zwischen 9 und 12 Jahren auf altersgerechte Art und Weise und mit liebevoll gestaltetem Material an die Themen Empfängnis und Sexualität herangeführt und rechtzeitig auf die körperlichen Veränderungen der Pubertät vorbereitet werden.

Das Hauptanliegen beider Workshops ist „Nur was ich schätze, kann ich schützen“, ein Ansatz, der die Achtung und Wertschätzung nicht nur dem eigenen, sondern auch dem Körper des anderen Geschlechts beinhaltet. Der Jungenworkshop wurde bisher 17 Mal durchgeführt und erfreut sich in den Schulen großer Beliebtheit, nicht zuletzt deswegen, da wir als einziger Träger in Hannover sexualpädagogische Angebote für diese Altersstufe anbieten.

Ein besonderer Dank gilt der Volksbank Hannover, der Langeschen Stiftung sowie dem Förderverein Rotary-Club Leine-

schloss, ohne deren engagierte Spenden eine Finanzierung der Projekte nicht realisierbar gewesen wäre.

Darüber hinaus kooperieren wir seit 2010 mit der BBS Springe. Hier konnten wir auch dieses Jahr wieder Präventionstage für die älteren Jugendlichen zu den Themen „Verhütung, Schwangerschaft und Schwangerschaftsabbruch“ anbieten.



### Der Wunschkaiserschnitt – ein zunehmendes Thema in der Beratung

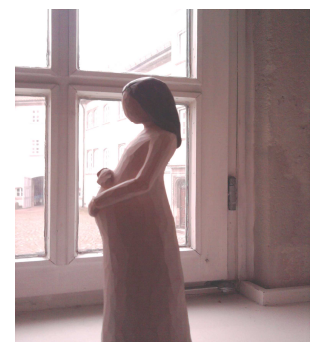
Zunehmend wurden wir in der allgemeinen Schwangerenberatung mit dem Thema „Kaiserschnitt“ bzw. mit dem Wunsch, einen solchen durchführen zu lassen, konfrontiert, und allzu oft - so scheint es - wird diese Entscheidung unnötigerweise von den Ärzten bekräftigt, da für die Ärzte die geplante Schnittentbindung arbeitserleichternder, planbarer und lukrativer ist als eine natürliche Geburt.

Von 177 allgemeinen Schwangerenberatungen wollten 25 Frauen einen Wunschkaiserschnitt durchführen lassen. Bei genauerer Recherche fanden

wir heraus, dass fast jedes dritte Kind mittlerweile nicht mehr auf natürlichem Wege geboren wird. Nach Auskunft der Weltgesundheitsorganisation (WHO) bestehen allerdings nur bei jeder zehnten Geburt medizinische Gründe für einen Kaiserschnitt. Viele Frauen begründen die Wahl nach dem Wunschkaiserschnitt damit, dass sie Angst vor der Geburt haben. Eine kritische Auseinandersetzung mit dem Thema bleibt oft aus. Trotzdem ist und bleibt ein Kaiserschnitt eine Operation und ist immer mit einem gewissen Risiko verbunden.

Auch die Folgen einer operativen Geburt können schwerwiegender sein als bei einer natürlichen Geburt (Lungenab-

saugung, höhere Anfälligkeit für Allergien und Infekte, bis hin zu einem gestörten Bindungsverhalten bei Mutter und Kind) und werden oft bei der Entscheidung für oder gegen einen Kaiserschnitt gar nicht mit berücksichtigt. Daher bieten wir in der Beratung eine intensive Auseinandersetzung mit dem Thema an.



## Hannover

### Öffentlichkeitsarbeit

Im Januar 2011 sind wir in den Allerweg 10 nach Hannover-Linden-Süd umgezogen und haben uns gegenüber dem bisherigen Standort Ihme-Zentrum stark verbessert. Die Räumlichkeiten sind zwar etwas kleiner als in unserer alten Beratungsstelle, aber dafür sehr ansprechend und mit einer schönen Terrasse ausgestattet.

Insbesondere erfreut sich der Allerweg jedoch eines hohen Bekanntheitsgrades und ist mit

öffentlichen Verkehrsmitteln sehr gut und leicht zu erreichen. Außerdem können wir zur Straße hin auf uns aufmerksam machen, was auch mehr Publikumsverkehr zu uns bringt.

Darüber hinaus finden wir in Linden-Süd eine bunte Beratungslandschaft vor. Diese bietet gute Möglichkeiten, uns zu vernetzen und am politisch-kulturellen Leben von Hannover-Linden-Süd teilzunehmen. Ein großer Teil unserer Öffentlichkeitsarbeit lag daher darin, uns und unsere Arbeit bei den ver-

schiedenen Institutionen, Vereinen und Beratungsstellen vorzustellen.

So haben wir z. B. intensive Kontakte mit einer Schuldnerberatungsstelle aufbauen können, die kurzfristig Klientinnen aufnehmen kann, einige Klientinnen in Deutschkurse der AWO vermittelt und mit dem Kinderzentrum eine Präventionsveranstaltung vereinbart. Hier ein Überblick über die uns umgebende bunte Beratungslandschaft:

**Der Allerweg 10 ist eine gute Adresse!**

Stadt Hannover, Fachbereich Jugend und Familie

Treffpunkt Allerweg

Interkulturelles Zentrum

Kulturbüro Linden-Süd

Kinderschutzladen

AWO Familienzentrum

**donum vitae**

Hebammenpraxis

Männerberatung

Schuldnerberatung

Kinderschutzbund

Lebenshilfe

Stadtteilforum

Kinderpsychologische Praxis

Die Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit

### Ausblick und Dank

Anfang 2012 bekommt die Beratungsstelle Hannover Verstärkung:



Frau Katrin Simon wird zum 15.02.2012 als weitere Beraterin eingestellt und wir hoffen, dass wir unsere Beratungsarbeit weiter ausbauen können.

Ein weiterer Schwerpunkt unserer Beratungsarbeit könnte in Angeboten zur Familienplanung für ältere Frauen liegen, da hier der Anteil der Konfliktberatungen sehr hoch war.

Über die Beratungsarbeit hinaus ist uns immer auch ein Anliegen, uns in der Öffentlichkeit bekannter zu machen. Daher planen wir eine noch ausstehende Einladung in unsere neuen Räumlichkeiten als „Kontakttag“ nachzuholen, zu dem wir alle umliegenden Institutionen einladen möchten.

Ferner möchten wir uns in Zusammenarbeit mit dem Stadtteilforum Hannover-Linden-Süd an regionalen Aktionstagen

beteiligen, deren genauere Planungen Anfang 2012 stattfinden werden.

Unser besonderer Dank gilt auch in diesem Jahr den UnterstützerInnen von donum vitae. Ohne das außerordentliche Engagement von Ehrenamtlichen und Förderern des Vereins wäre die Arbeit von donum vitae in Hannover nicht möglich.

**Wir danken allen UnterstützerInnen!**



## Qualitätssicherung

Auch in diesem Jahr haben unsere Beraterinnen wieder an vielen Fortbildungen teilgenommen:

Fr. Beste-Taubert (Hildesheim) besuchte die Fachtagung „Netzwerk Pränataldiagnostik Hildesheim“. Sie nimmt regelmäßig an den Arbeitskreisen „Schwangerenberatung“ und „Prävention“ teil.

Fr. Struck (Hildesheim) nahm an den Fachtagungen „Netzwerk Pränataldiagnostik Hildesheim“ und „Spätabbrüche nach

PND-Befund - medizinische, psychosoziale und ethische Aspekte“ teil. Sie besuchte ferner den Studientag zum Thema „Präimplantationsdiagnostik“. Regelmäßig nimmt sie am Arbeitskreis „Pränataldiagnostik“ teil.

Fr. Vogt-Bünning (Hannover) hat an folgenden Fortbildungen teilgenommen: „Schwangerenberatung - gesetzliche Neuregelung - auch eine Chance auf Entlastung?“, „Erste Erfahrungen mit dem neuen Familie-

recht“, „Systemische Beratung (Ausbildung Teil I)“, „Let's talk about sex“, „Systemische Beratung (Ausbildung Teil II)“, „Die Heilkraft des Gebärens“. Sie besucht regelmäßig die Arbeitskreise „§219“ und „Papierlose“ sowie den Qualitätszirkel „PND“ und den Runden Tisch „Fraugesundheit“.

Alle Beraterinnen besuchten die Fortbildung „Öffentlichkeitsarbeit“ und nehmen regelmäßig an Supervisionen teil.

## Presse

# Donum Vitae nutzt seine Chance

250 Gratulanten beim Geburtstagsfest im Rathaus / Renataschüler zeigen Ausstellung

**Hildesheim (mb).** Mit einem gut zweistündigen Festakt hat der Verein Donum Vitae im Rathaus sein zehnjähriges Bestehen gefeiert. Die Vorsitzende Margareta Meyer begrüßte dazu rund 250 Gäste: Mitglieder, Förderer und ehrenamtliche Helfer des Vereins zur Schwangerschaftskonfliktberatung sowie Vertreter des Hildesheimer Rates und des Kreistages waren gekommen, um zu gratulieren.

„Ich möchte all den vielen Menschen

danken, die damals zur Geburt des Vereins beigetragen haben“, sagte Meyer. Ihr Dank galt auch dem Rat der Stadt und dem Landkreis, die für eine Ausfallbürgschaft und eine Anschub-Finanzierung gesorgt hatten. „Wir haben damals den von Rom verordneten Ausstieg

der katholischen Kirche aus der Schwangerschaftsberatung zur Kenntnis genommen, aber einfach weitergemacht“, erklärte die Landesvorsitzende von Donum Vitae, Marlies Hukelmann. „Ich wünsche mir noch viele weitere aktive Regionalvereine.“

Professor Gottfried Leder, Gründungsmitglied des Regionalverbandes Hildesheim-Hannover, erinnerte an die Gründung des Bundesverbandes im September 1999. „Das Bekenntnis zum Schutz des ungeborenen Lebens läuft leer, wenn man Schwangeren in Notlagen nicht zur Seite steht“, kritisierte er den Rückzug der katholischen Kirche.

Vor zehn Jahren sei in der Zeitung zu lesen gewesen, dass Donum Vitae keine Chance haben werde. „Doch wir haben



Zehntklässler der Renataschule haben mit ihrer Lehrerin Anke Sievers-Lauter einen Rap-Song und eine Ausstellung vorbereitet. Fotos: Bornemann

sie genutzt“, stellte er unter dem Beifall der Zuhörer fest. Bezeichnenderweise hatte der Hildesheimer Verein als Festrednerin mit Professorin Dr. Sabine Demel eine katholische Theologin der Universität Regensburg gewinnen können. Sie nahm kein Blatt vor den Mund und brachte ihre „Enttäuschung über die kirchliche Autorität“ zum Ausdruck. „Dieser Enttäuschung steht aber die Freude über die Gründung des Vereins Donum Vitae gegenüber“, betonte sie. Und sprach von einem „bewundernswerten Einsatz der Beraterinnen“, ohne die der Verein nicht das geworden wäre, was er

heute sei, nämlich ein Verein mit vielen Angeboten. Demel erinnerte daran, dass Donum Vitae mittlerweile an 180 Orten der Republik präsent ist und bereits zwölf Landesverbände hat.

Besondere Geschenke hatten Zehntklässler der Renataschule aus Ochtersum mitgebracht. Die Schule ist seit acht Jahren Kooperationspartner von Donum Vitae, der Verein leistet dort seither regelmäßig Präventionsarbeit im achten und zehnten Jahrgang.

Zunächst trugen zwei Zehntklässler einen Rap-Song vor, der von einem Jungen handelt, dessen Vater die Familie schon

früh verlassen hat. Jahre später macht sich der junge Mann auf den Weg, um seinen Vater zu suchen. Außerdem hatten die Schüler zusammen mit ihrer Lehrerin Anke Sievers-Lauter eine Ausstellung zum Thema „Schwangerschaft – Schwangerschaftsabbruch“ vorbereitet, die sie im Rathaus präsentierten. Auf den Stellwänden hatten sie unter anderem Pro- und Kontraargumente eines Schwangerschaftsabbruchs aufgelistet. Vor allem ging es aber um die Gefühle der Frauen, die sich mit einem Abbruch auseinandersetzen – und um die Frage, wo sie Hilfe finden können.



Vereinsvorsitzende Margareta Meyer.



Das Engagement für donum vitae ist wichtig und lohnt sich finden Margareta Meyer (links), Vorsitzende des Regionalverbandes Hildesheim-Hannover und Marlies Hukelmann, Vorsitzende des Landesverbandes Niedersachsen. Foto: Michalzik



Eine 1000-Euro-Spende überreichte Beate Hartmann (rechts) an Martin Knöchelmann und Christiane Struck von der Hildesheimer Beratungsstelle „donum vitae“. Fotos: Schütte